



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder  
Holdermannstraße 1 + 9  
70567 Stuttgart**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick</b> .....	<b>1</b>
<b>Tagesstruktur</b> .....	<b>2</b>
<b>Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien</b> .....	<b>3</b>
Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten .....	3
Entwicklung begleiten .....	4
Vielfalt der Familien willkommen heißen .....	5
In Gemeinschaft leben.....	6
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen .....	6
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen</b> .....	<b>7</b>
<b>Bildungs- und Entwicklungsbegleitung</b> .....	<b>9</b>
Beispiele unserer Bildungsbereiche .....	10
<b>Konzeptionelle Schwerpunkte unserer Kita:</b> .....	<b>14</b>
Altersmischung von 1 bis 6 Jahren.....	14
Gruppenübergreifende Aktivitäten im Haus.....	16
<b>Stuttgarts Schätze entdecken</b> .....	<b>17</b>
Bürgerschaftliches Engagement und Kooperationen mit Institutionen.....	17
Übergang Kita-Grundschule .....	18
<b>Professionelles Handeln stärken</b> .....	<b>19</b>
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team.....	19
<b>Qualität sichern</b> .....	<b>20</b>
Qualitätsmanagement .....	20
Anregung und Beschwerden .....	21
<b>Beiträge der Kinder</b> .....	<b>22</b>
Zum guten Schluss kommen die Kinder zu Wort:.....	22
<b>Impressum</b> .....	<b>24</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>24</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>24</b>

## **Auf einen Blick die Kita Holdermannstr. 1 + 9 stellt sich vor**

### **Kontakt zur Einrichtung**

Einrichtungsleitung:  
Frau Kempf-Beringer

Kita Holdermannstraße  
Holdermannstraße 1+9  
70567 Stuttgart – Möhringen

Telefon; 0711 216-33744  
Fax: 0711 216-33740  
E-Mail:  
te.holdermannstrasse9@stuttgart.de  
Homepage:  
<https://www.stuttgart.de/kita-holdermannstrasse>

Trägervertretung/Bereichsleitung:  
Frau Menge

Industriestraße 3  
70565 Stuttgart – Vaihingen

Telefon: 0711 216-96937  
Fax: 0711 216-89980  
E-Mail: heidi.menge@stuttgart.de

**Unsere Einrichtung** liegt zentral in Möhringen in einer ruhigen Seitenstraße, neben der Riedseeschule und Turnhalle, umgeben von einem großzügigen Außenspielbereich.

Die Kita bietet in zwei Gebäuden Ganztagesplätze für 120 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren bzw. bis zum Schuleintritt. Wir haben 8 altersgemischte Gruppen, mit jeweils 15 Kindern, wobei je 2 Gruppen auf einer Etage eng zusammenarbeiten.

Der **Personalschlüssel** in einer altersgemischten Gruppe beträgt 225% - insgesamt haben wir 27 Stellen mit Voll- und Teilzeitkräften. Die Fachkräfte haben verschiedene Qualifikationen und unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte. Dem Team gehören auch Auszubildende und Praktikanten an.

Die **Besonderheit** bei uns ist die **Altersmischung**: 1 bis 6-jährige Kinder werden gemeinsam in einer Gruppe betreut. Ein Gruppenwechsel mit 3 Jahren entfällt dadurch.

Unsere **Öffnungszeiten** sind montags bis freitags von 8:00 bis 16:00 Uhr.

Das Zusatzangebot von Früh- und Spätdienst kann nach Verfügbarkeit zusätzlich gebucht werden.

Die Einrichtung ist an 23 Tagen im Jahr geschlossen.

## Tagesstruktur

Unsere Tagesgestaltung bietet den Kindern Struktur und Sicherheit. Dennoch bleiben wir im Ablauf flexibel, um auf die Kinder und aktuelle Ereignisse eingehen zu können.

Morgens ist es wichtig, dass die Kinder gut in der Kita ankommen. Sie werden von uns begrüßt und ins Spiel begleitet.

Bei Bedarf können die Kinder ihr mitgebrachtes Frühstück essen.

In der Regel sind alle Kinder bis 9:00 Uhr in der Kita, damit wir den Tag gemeinsam beginnen und gestalten können (z.B. in der Kinderrunde).

Der Tagesablauf in der Kita ist ein Wechsel von freien, vom Kind ausgewählten Aktionen (Raum, Material und Spielpartner werden selbst gewählt) und festen Angeboten, zu denen die Kinder nach Interessen oder Alter zusammengeführt werden. Die Kinder lernen die selbständige Nutzung der Funktionsräume und orientieren sich anhand von täglich wiederkehrenden Fixpunkten.

Das gemeinsame Mittagessen nehmen alle Kinder in familiärer Atmosphäre in ihren Gruppen ein.

Je nach Bedürfnis kann ein Kind anschließend einen Mittagschlaf machen oder bei fast jedem Wetter in den Garten gehen.

Am Nachmittag treffen sich die Kinder in den jeweiligen Gruppen und haben die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Vesper zu essen.

Es gibt bei uns keine festgelegten Abholzeiten.

Außerhalb der Hauptbetreuungszeiten (8:00 – 16:00 Uhr) findet der Früh- und Spätdienst gruppenübergreifend statt (siehe Öffnungszeiten im Kapitel *Auf einen Blick*).

# Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

## Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten

Es ist uns Fachkräften bewusst, dass Eltern das Wertvollste, das sie haben, uns anvertrauen, wenn sie ihr Kind in unsere Kita bringen.

Jedes Kind ist für uns etwas Besonderes, denn es bringt sein individuelles Wesen mit seinen Gefühlen, Interessen, Begabungen und Entfaltungsmöglichkeiten in unsere Kita ein. Deshalb begegnen wir ihm mit Wertschätzung und Respekt und betrachten es als aktiven und kreativen Forscher und als Gestalter seiner eigenen Entwicklung.

Wir unterstützen jedes Kind darin, sich auszuprobieren, seine eigenen Lernerfahrungen zu machen und in seiner Persönlichkeit zu wachsen.<sup>1</sup>

Voraussetzung für die freie Entwicklung eines Kindes ist, sich sicher und geborgen zu fühlen, darum ist eine positive und tragfähige Beziehung zu den Fachkräften die Basis unserer Arbeit.

Am Beginn dieser Beziehung steht die Eingewöhnung, in der ein vertrauensvolles Band zwischen Eltern, Kind und Fachkraft geknüpft wird. Die Eingewöhnung orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes und findet in seinem individuellen Tempo statt.

Deshalb sollten Eltern ausreichend Zeit einplanen, bevor sie ihre Arbeit wiederaufnehmen. Im Aufnahmegespräch, bei dem auch das Kind anwesend ist, informieren wir die Eltern über die einzelnen Schritte der Eingewöhnung, die zunächst zusammen mit einem Elternteil beginnt. Wir tauschen uns mit den Eltern über Bedürfnisse, Gewohnheiten und Vorlieben ihrer Kinder aus und nehmen uns Zeit für ihre Fragen. Im weiteren Verlauf der Eingewöhnung stimmt sich die zuständige Fachkraft (Bezugserzieherin/ Bezugserzieher) mit den Eltern täglich über die weiteren Schritte ab, so dass ein sanfter Ablösungs- und Eingewöhnungsprozess für das Kind entstehen kann.



Foto: Stadt Stuttgart

<sup>1</sup> vgl.: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil.

## Entwicklung begleiten

Wir betrachten jedes Kind als Individuum. Daher nehmen wir jedes einzelne Kind mit seinen Stärken, Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und Lebensumständen wahr. Dies geschieht durch die Bezugserzieherinnen/Bezugserzieher sowie durch das gesamte Team.

Der Blick richtet sich ebenfalls auf die Gesamtgruppe und die jeweiligen Gruppenkonstellationen.

Um die Entwicklung eines Kindes professionell begleiten zu können, arbeiten wir mit den im „Einstein-Konzept“<sup>2</sup> vorgesehenen „Instrumenten“. Dazu zählen z. B. das Eingewöhnungstagebuch, die Arbeitsblätter der „bevorzugten Tätigkeiten“, „Freunde des Kindes“ oder die „Zugangsformen eines Kindes zu den Bildungsbereichen“. Um die Entwicklung eines Kindes bestmöglich begleiten zu können, verwenden wir zusätzliche Beobachtungs- und Auswertungsmethoden, wie z.B. die „Bellertabelle“<sup>3</sup> oder die „Basik-Spracherhebungsbögen“<sup>4</sup>.

Eltern haben die Möglichkeit, das Portfolio ihres Kindes einzusehen. Dieses ist auch die Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit Eltern und Fachkraft (siehe Kapitel *Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen*).



Foto: Stadt Stuttgart

### **Aus Elternsicht:**

*"Die einmal im Jahr stattfindenden Entwicklungsgespräche zwischen Bezugserzieherin und Eltern finden wir sehr wertvoll. Die ausführliche und aufwändige Dokumentation, die für jedes Kind in einem eigenen Portfolio angelegt und von den Erzieherinnen jeweils aktualisiert wird, vermittelt uns Eltern einen sehr guten Einblick in die Arbeit der Kita und den Kita-Alltag, den unser Kind mit lebt. Beim jährlichen "Rauswurfest" – das übrigens für Kinder und Eltern ein sehr wichtiges Ritual ist – bekommen die zukünftigen Schulkinder dann ihren Ordner beim Verabschieden übergeben und auch heute noch fragt unser Sohn Anton, der mittlerweile in der 3. Klasse ist, nach „seinem“ Ordner und blättert ihn durch. Gerade die Fotos sind dann wunderbare und wertvolle Erinnerungsmomente."*

A. Galos

<sup>2</sup> vgl.: Das *infans*-Konzept.

<sup>3</sup> vgl.: [www.beller-kkp.de](http://www.beller-kkp.de).

<sup>4</sup> vgl.: [www.herder.de/BaSiK](http://www.herder.de/BaSiK).

Für die Entwicklung des Kindes spielt eine anregende Umgebung eine entscheidende Rolle. Unsere Räume und Materialien sind deshalb vielfältig und werden den jeweiligen Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst. Wir haben altersspezifische Räume, wie z.B. das Kleinkindzimmer oder sogenannte Funktionsräume, wie Musikzimmer, Atelier, Bau- und Konstruktionsbereich, etc. (siehe Kapitel *Bildungsbereiche*).

## **Vielfalt der Familien willkommen heißen**

Jedes Kind ist mit seiner Familie und deren Biographie eine Bereicherung für uns. Die unterschiedlichen Religionen, Kulturen, Sprachen und Traditionen spiegeln sich in unserem Alltag wieder, wie beispielsweise bei unseren gemeinsamen Festen, in den Singkreisen, bei der Bücher- und Spielzeugauswahl, bei den Gesprächsanlässen während des Tages oder nach Urlaubsreisen in die Heimatländer.

Für eine Chancengleichheit in der Zukunft streben wir eine bestmögliche Inklusion und Integration aller Kulturen und Nationalitäten sowie die Inklusion von Kindern mit und ohne Behinderungen an.

Unser Ziel ist es, „die Kinder in ihrer Individualität zu stärken, die Unterschiedlichkeit von Menschen vorurteilsbewusst anzunehmen und Respekt füreinander zu entwickeln.“<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> ebenda: [www.kinderwelten.net](http://www.kinderwelten.net).

## In Gemeinschaft leben

Die meisten Kinder machen bei uns in der Kita ihre ersten gemeinschaftlichen Erfahrungen außerhalb ihrer Familie<sup>6</sup>. Hier begegnen sie vielfältigen Lebenswelten. Obwohl wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit sehen, ist uns das Leben in der Gemeinschaft sehr wichtig. Das Zusammenleben und die Auseinandersetzung mit anderen Kindern fördert die soziale Entwicklung. Durch unsere altersgemischten



Foto: Stadt Stuttgart

Gruppen, in denen Kinder zwischen eins und sechs Jahren zusammen groß werden, bieten sich im Alltag besonders viele Möglichkeiten.

Dieser konzeptionelle Schwerpunkt wird im Kapitel *Altersmischung* ausführlich beschrieben.

## Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Eines unserer Erziehungsziele ist es, Kinder darin zu unterstützen, dass sie später als erwachsene Menschen engagierte, kritische und an der Mitgestaltung der Gesellschaft interessierte Menschen werden.

Wir geben den Kindern altersentsprechend Raum mitzudenken, mitzureden und mitzuentcheiden.

Dies geschieht während des gesamten Alltags, beispielsweise bei der Planung eines Vorhabens: ein Kind möchte sich im Atelier betätigen:

- Was möchte ich machen?
- Mit wem möchte ich dies tun?
- Welche Materialien benötige ich dafür?
- Wer kann mir Hilfestellung bieten, wenn ich sie benötige?

---

<sup>6</sup> SGB VIII Art. 22a.



„Den Kindern das Wort geben“ ist das Motto bei unseren Kinderrunden.



Foto: Stadt Stuttgart

Während der Kinderrunde fertigt ein Kind ein Protokoll an und hält das Gesagte in Form von Bildern, Symbolen, Zeichen, Buchstaben, Zahlen und Zeichnungen fest.

In der Kinderrunde treffen sich regelmäßig Kinder in altershomogenen Kleingruppen zum gemeinsamen Gespräch. Die Kinder sind dabei die Hauptakteure, während eine pädagogische Fachkraft die Kinderrunde begleitet.

Die Kinder berichten von ihren Erlebnissen, sie bringen ihre Wünsche und Ideen ein, sie können sich beschweren und über ihre Sorgen und Gefühle sprechen. Es findet ein Austausch über Themen statt, die Kinder und Fachkräfte im Alltag beschäftigen. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen, stimmen über Vorschläge ab und handeln Kompromisse aus. Die Meinung eines jeden Kindes wird wertgeschätzt und alle gehen respektvoll miteinander um. Dabei ist jedes Kind „Erzähler“, „Zuhörer“ und „Mitgestalter“. In diesem geschützten Rahmen entwickeln Kinder Vertrauen und Mut, sich in einer Gruppe sprachlich zu äußern und einzubringen.

## **Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen**

Wir als Team sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder.

Deshalb suchen wir den Austausch mit Eltern, um gemeinsam das Beste für das Kind zu erreichen. Dazu dienen u.a. die Elterngespräche. Zu Beginn findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt (siehe Kapitel *Eingewöhnung*).

Über die Entwicklung des Kindes tauschen wir uns mindestens einmal im Jahr ganz ausführlich aus und beraten, wie wir gemeinsam das Kind weiter fördern und gut begleiten können. Bei Bedarf vermitteln wir weitere Beratungsangebote und Unterstützungsmaßnahmen.

Zusätzlich finden sogenannte „Tür- und Angelgespräche“ zwischen Fachkräften und Eltern statt (kurze Rückmeldungen bei Bring- und Abholsituation).

Um unsere Arbeit transparent zu machen und Eltern auf dem Laufenden zu halten, informieren wir in Form von Aushängen, Mitteilungen am Whiteboard, Elternbriefen sowie Dokumentationen über die Aktivitäten der Kinder.

Es gibt bei uns „Elterncafés“, Elternversammlungen und Themenelternabende. Diese Treffen finden am Spätnachmittag (mit Kinderbetreuung) oder am Abend statt.

Bei den inhaltlichen Themen orientieren wir uns stets an den Bedürfnissen und Interessen der Elternschaft. Wir kooperieren mit dem Elternseminar Stuttgart, dessen Referenten wir zu uns einladen.

Elternmitarbeit und Elternbeteiligung sind uns willkommen!

Können sich Eltern mit der Einrichtung identifizieren, hat dies positive Auswirkungen auf das Kind. Es macht Kinder glücklich und stolz, wenn sie ihre Eltern in der Kita erleben.

Unsere Eltern engagieren sich bei Aktionstagen (z.B. beim Hofputztag) und bei der Organisation von Festen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, sich im Alltag einzubringen, z.B. Vorlesen, Backen, das Frühstück mit vorzubereiten. Wir freuen uns, wenn die Kita von den Ressourcen der Eltern profitieren kann (Hobby, Beruf, Kultur, Handwerk usw.).

Von einer guten Kommunikation zwischen Elternbeirat und Mitarbeiterschaft lebt das Haus. Durch die Unterstützung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit können die Fachkräfte ein Meinungsbild der Elternschaft einholen. Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Elternschaft und Einrichtung und kann bei Kritik oder Beschwerden als Vermittler wirksam werden.

Zwischen der Einrichtungsleitung und dem Elternbeirat findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Der Elternbeirat informiert die Eltern über Inhalte und Ergebnisse der Elternbeiratssitzungen.

Alle zwei Jahre haben Eltern die Möglichkeit, ihre Anregungen, Anliegen, Kritik und Zufriedenheit in Form einer trägerübergreifenden Elternbefragung rückzumelden. Diese Erkenntnisse sind für uns Fachkräfte Reflexionsgrundlage und Ansporn für die weitere Qualitätsentwicklung.

## Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Unsere Kita bietet den Kindern Zugang zu vielfältigen Spiel- und Erlebniswelten. Ihr Wissensdrang, ihre Neugierde und Entdeckerfreude werden in unseren Bildungsbereichen gefördert und unterstützt.

Die Kinder finden ansprechende Räumlichkeiten sowie vielfältige und anregende Materialien vor, die ihrer Entwicklung und ihren Interessen gerecht werden. Material oder Raumausstattung können sich deshalb bei uns immer wieder verändern und werden den aktuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Wir Fachkräfte verstehen uns als impulsgebende und lernbegleitende Bezugspersonen der Kinder. Wir greifen die Interessen und Themen der Kinder auf und verknüpfen diese mit denen anderer Kinder, um gemeinsame Bildungsprozesse zu ermöglichen. In der Gemeinschaft finden, bilden und festigen sich soziale Kontakte und Freundschaften.

Bildungsbereiche und Lernerfahrungen sollten nie isoliert gesehen werden. Sie sind immer übergreifend zu verstehen und sind ganzheitlich in unseren Alltag integriert.

So kann ein Kind nicht nur in der Mathematikecke logisch-mathematische Erfahrungen machen, sondern beispielsweise auch

- im Kreativzimmer: Pinsel werden der Größe nach sortiert
- beim Tisch decken: Löffel, Gabeln, Messer werden (ab)gezählt
- beim Bauen: Bauklötze stapeln und anordnen

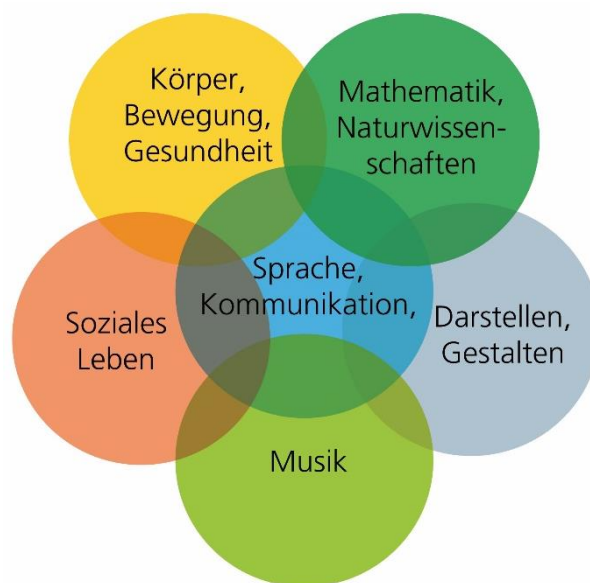


Schaubild Trägerprofil: Stadt Stuttgart

## Beispiele unserer Bildungsbereiche

### Bildungsbereich „Sprache“

Sprachbildung und Sprachbegleitung finden bei uns immer und überall statt. Eine sprachanregende Umgebung, z.B. unsere Bücherei und unterschiedliche Medien sind dabei sehr hilfreich und werden von Kindern, Eltern und Fachkräften gerne genutzt. Wir Fachkräfte sind uns unserer Rolle als Sprachvorbild bewusst und pflegen eine sensible Dialoghaltung auf Augenhöhe mit dem Kind. Wir achten aufmerksam auf verbale und nonverbale Signale des Kindes.



Foto: Stadt Stuttgart

### Bildungsbereich „Kreatives Gestalten“

Zum kreativen Gestalten nutzen die Kinder gerne unsere Ateliers (im Haus und Garten) sowie unsere Holzwerkstatt. Darin finden sie Materialien, die zum fantasievollen und handwerklichen Tun anregen. Sie erlernen neue Techniken, den Umgang mit Material und Werkzeug kennen und erwerben feinmotorische Fertigkeiten.

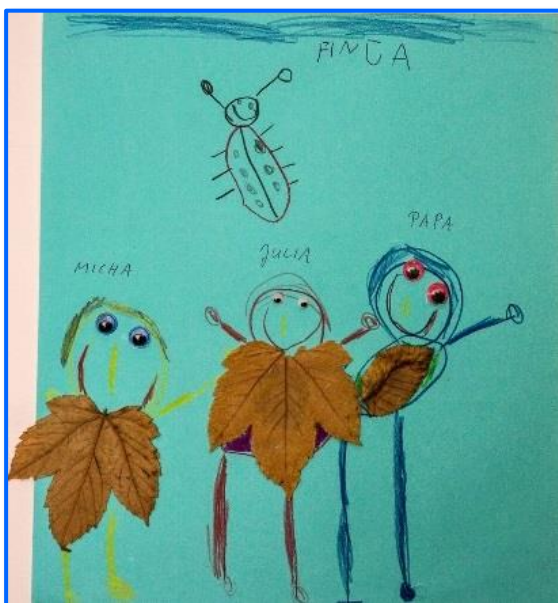


Foto: Stadt Stuttgart



Foto: Stadt Stuttgart

## Bildungsbereich „Musik“

Bei unseren musikalischen Angeboten (Singen, Tanzen, Musizieren) können die Kinder ganzheitlich ihren Körper wahrnehmen, ihre Sinne erleben, sich bewegen, ihr Rhythmusgefühl entdecken, Liedgut erwerben, Instrumente kennenlernen und ihre Gefühle und Lebensfreude ausdrücken.



Foto: Stadt Stuttgart

## Bildungsbereich „Logik und Mathematik“

Bevor ein Kind ein mathematisches Problem abstrakt lösen kann, braucht es unzählige reale Erfahrungen. Diese können Kinder bei uns im Alltag vielfältig sammeln:



Foto: Stadt Stuttgart

- Sie sortieren Materialien und ordnen sie zu
- Sie erfassen Mengen, zählen Gegenstände oder Personen ab,
- Sie vergleichen, messen, wiegen – wer oder was größer/kleiner, schwerer oder leichter ist
- Sie fassen einen Plan und setzen diesen um.

## Bildungsbereich „Mechanik und Konstruktion“

Beim Bauen und Konstruieren erwerben Kinder Wissen und Fertigkeiten. Spielerisch erfahren sie physikalische Gesetzmäßigkeiten und üben sich in fein- und grobmotorischer Geschicklichkeit. Wir stellen Kindern vielfältiges Konstruktionsmaterial zur Verfügung, das zum kreativen Tun anregt. Je nach Art und Beschaffenheit des Materials werden an das Kind unterschiedliche Anforderungen gestellt, die es alleine oder mit anderen Kindern bewältigen kann. Häufig tun sich Kinder mit ähnlichen Interessen zusammen und setzen gemeinsam ein Vorhaben um.



Foto: Stadt Stuttgart

## Bildungsbereich „Wissenschaft und Natur“

Der kindliche Forschergeist wird durch unsere Experimentierecken unterstützt und angeregt. Die Kinder beobachten die Pflanzen- und Tierwelt während unserer Ex-



Foto: Stadt Stuttgart

kursionen z.B. im Wald. Auch in unserem großen Garten können Kinder mit Lupendosen u. a. auf Entdeckung gehen. Wir Fachkräfte greifen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie dabei, neue Erkenntnisse zu gewinnen. Sachbücher und andere Medien dienen uns dabei als Informationsquellen.

## „Bildungsbereich „Bewegung“

Bewegung findet nicht nur in unserem schönen, gut ausgestatteten Bewegungsraum statt – Kinder sind bei uns in vielfacher Weise in Bewegung.

Unser großer Außenspielbereich ermöglicht den Kindern, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Auch unsere Spielgeräte und Spielgegenstände (Kletterwand, Schaukel, Roller, Bälle etc.) dienen der grob- und feinmotorischen Entwicklung der Kinder.



Foto: Stadt Stuttgart



Foto: Stadt Stuttgart

## Bildungsbereiche „Körper und Gesundheit“

Um gesund zu leben, muss es einen Ausgleich zwischen aktiven Phasen und Erholungszeiten geben. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, sich in ruhige Zonen zurückzuziehen. Ruhezeiten werden nach individuellem Bedarf von den Kindern wahrgenommen, dafür stehen ihnen unsere Kuschecken und Schlafräume zur Verfügung.



Foto: Stadt Stuttgart

Alle städtischen Tageseinrichtungen werden von einer zentralen Essensversorgung beliefert. Das Mittagessen wird in unserer Küche aufbereitet, angerichtet und in die einzelnen Gruppen verteilt. Beim gemeinsamen Mittagessen legen wir Wert auf eine entspannte und kommunikative Atmosphäre. Die Kinder dürfen sich selbst das Essen schöpfen und so aktiv mitbestimmen, was und welche Mengen sie essen möchten.

Wir achten darauf, dass die Kinder ausreichend trinken und stellen zusätzlich Obst und Gemüse zur Verfügung. Um den Kindern einen Zugang zu einer bewussten Ernährung zu ermöglichen, bereiten wir mit ihnen regelmäßig kleine Mahlzeiten zu (z.B.: wöchentlich ein gemeinsames Frühstück).

Uns pädagogischen Fachkräften ist eine verständnisvolle und respektvolle Zuwendung während der Pflege- und Wickelsituation wichtig. Bei der Sauberkeitsentwicklung orientieren wir uns am einzelnen Kind und stehen in engem Austausch mit den Eltern.

Nicht nur in den sensiblen Wickelsituationen, sondern im gesamten Alltag achten wir darauf, die Grenzen der Kinder (Nähe und Distanz) bewusst wahrzunehmen und zu schützen. Wir übernehmen Verantwortung für das Wohl der Kinder, indem wir sicherstellen, dass sie die Kita als einen sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren. Sollten Grenzüberschreitungen stattfinden, greifen wir aktiv ein (Kinderschutz!)

## **Konzeptionelle Schwerpunkte unserer Kita:**

### **Altersmischung von 1 bis 6 Jahren**

Eine Besonderheit unseres Hauses ist unsere Altersmischung in den Gruppen.

Die Kinder sind nicht nach Alter getrennt (1-3 J. und 3-6 J.), sondern sind vom Kleinkindalter bis zum Schuleintritt, d.h. vom 1. – 6. Lebensjahr zusammen.

Dies prägt den Alltag und das soziale Zusammenleben für alle in der Kita.

Jedes Mädchen und jeder Junge gewinnt durch den vorgegebenen Rahmen langjährige Freundschaften. Durch die große Altersspanne in den Kindergruppen profitieren die Kinder altersunabhängig voneinander. Sie lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen sowie Toleranz zu üben. Die jüngeren Kinder können sich an den älteren Kindern als Vorbilder orientieren.

Da die Kinder vom Eintritt in die Kita bis zum Schulanfang in der selben Gruppe sind, bleiben sie über die gesamte „Kitazeit“ in ihrem gewohnten Umfeld. Dabei schafft die kontinuierliche Bezugsperson (Bezugserzieherin/Bezugserzieher) einen sicheren Rahmen für die Begegnungen der Kinder mit ihren unterschiedlichen Lebenswelten.



Diese Kontinuität und Langfristigkeit ermöglicht auch den Eltern, tragfähige Beziehungen zu Fachkräften und anderen Eltern aufzubauen. Es entsteht ein Vertrauensverhältnis, das Kindern und Erwachsenen gleichermaßen zu Gute kommt.

Uns ist bewusst, dass jede Altersgruppe ihre ganz eigenen Bedürfnisse hat. Deshalb achten wir im Alltag darauf, altersspezifische Bedürfnisse und Interessen der Kinder durch aufmerksame Beobachtung wahrzunehmen. Diese Erkenntnisse nutzen wir auch, um unsere Räumlichkeiten für die verschiedenen Altersgruppen zu gestalten. Beispiele dafür sind unsere Kleinkindzimmer. Diese sind mit altersentsprechenden Spielmaterialien ausgestattet und bieten den Jüngsten eine Rückzugsmöglichkeit sowie Schutz und Geborgenheit.

Die Altersmischung ermöglicht uns z.B. bei der Frage, ob ein Kind mittags schlafen soll, nach seinen Bedürfnissen und nicht nach seinem Alter zu entscheiden.

Um die Interessen der Kinder zielgenau zu beantworten, gibt es bei uns im Alltag auch Zeiten, in denen sich Kinder in altershomogenen Gruppen zusammenfinden (z.B.: bei Kinderrunden, Bewegungsangeboten, Schulkindertreffen).

Durch die altersgemischten Gruppen entsteht eine familienähnliche Struktur. Oftmals sind Geschwister in einer Gruppe. Andererseits können auch Einzelkinder geschwisterähnliche Erfahrungen machen.

**Aus Elternsicht:**

*"Wir haben uns als Eltern eine Kita mit altersgemischten Gruppen gewünscht und waren sehr froh, als das dann mit der Einrichtung in der Holdermannstraße auch eingetreten ist. Unser Sohn Anton kam mit einem Jahr in die Kita und hat sich schnell gut eingelebt – was sicher auch daran lag, dass er von den älteren Mädchen in der Gruppe immer stürmisch begrüßt und umsorgt wurde. Antons kleine Schwester Klara kam ebenfalls mit einem Jahr in die Kita, ihr hat die Altersmischung genauso gutgetan, sie hat sich schnell viele Dinge von den älteren Kindern abgeschaut. Aber nun ist sie auch schon in ihrem letzten Jahr vor der Einschulung und wir erleben, wie sie sich als eine der „Großen“ mit ihren Freunden gemeinsam um die „Kleinen“ kümmert. So lernen die Kinder Rücksichtnahme und Verantwortung gegenüber Schwächeren ganz automatisch beim Spielen. Für uns als Eltern war der Vorteil natürlich auch, dass wir keine Gruppe oder Einrichtung wechseln mussten, sondern sich über die Jahre ein sehr vertrauensvolles Verhältnis zu den Erzieherinnen aufgebaut hat. Der Nachteil ist, dass uns nach nun über acht gemeinsamen Jahren der endgültige Abschied von der Holdermannstraße sehr schwerfallen wird!"*

A. Galos

## **Gruppenübergreifende Aktivitäten im Haus**

Es ist uns gleichermaßen wichtig, den Kindern Sicherheit durch die überschaubaren Gruppen zu ermöglichen, wie auch die vielfältigen Chancen unserer großen Kitagemeinschaft zu nutzen. Gruppenübergreifend finden der Früh- und Spätdienst sowie das Spielen im gemeinsam genutzten Außenbereich statt.

Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich gegenseitig in den Gruppen zu besuchen. Auch bei den regelmäßig stattfindenden Aktivitäten, wie der „Vorschulgruppe“ („Möh-ringer Kids“), dem Schwimmen, den Waldtagen, u.a. können die Kinder gruppen-übergreifende Freundschaften schließen und Kontakte pflegen. Gerne treffen wir uns zu gemeinsamen Aktivitäten, wie dem Singen.

Ein Höhepunkt in unserem Kitaalltag ist, wenn wir Experten zu einem bestimmten Thema in unsere Kita einladen (siehe Kapitel *Stuttgarts Schätze entdecken*).

Über das Jahr verteilt finden mehrere gemeinsame Aktionen statt. Diese sind Ausdruck einer langjährigen Tradition unserer Einrichtung. Dazu gehören u. a. das Sommerfest oder unser Hofputztag. Dabei ist uns wichtig, dass nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern sich als Teil unserer Kitagemeinschaft fühlen.

# Stuttgarts Schätze entdecken

## Bürgerschaftliches Engagement und Kooperationen mit Institutionen

In Stuttgart gibt es ein Netzwerk von Partnern, die das bürgerliche Engagement in Stuttgart fördern. Auch unsere Kita profitiert von diesem Angebot.

Wir nutzen die vielfältigen Möglichkeiten, die uns das Stadtleben bietet.

Um den Erfahrungsraum der Kinder zu erweitern,

**laden wir einerseits Bürger aus der Umgebung in unsere Kita ein –**

**andererseits suchen wir mit den Kindern interessante Orte außerhalb auf –**

**es kommen zu uns:**

**wir gehen:**

- Vorlesepaten, die den Kindern regelmäßig vorlesen
  - Experten, die uns an ihrem Wissen und ihrer Begeisterung teilhaben lassen und für Kinder interessant sind
- z.B. kamen in den letzten Jahren:
- Musiker (Stuttgarter Philharmoniker)
  - Kinderbuchautoren (Herr Jeschke)
  - Tierexperten (Fledermäuse, Reptilien, Schweineschule)
  - Wissenschaftler (Bienenkunde)
  - Künstler (Schauspieler, Musiker)
  - Märchenerzählerin
  - sowie Eltern, die ihre Ressourcen (Beruf oder Hobby) in der Kita einbringen möchten

- auf Spielplätze im Stadtteil und stadtweit
- in den Wald
- ins „Haus des Waldes“
- ins Hallenbad Sonnenberg oder Freibad Möhringen
- in Museen
- ins Theater
- in Konzerte
- in die Wilhelma
- in die Bücherei
- zu Veranstaltungen
- Einkaufen (Lebensmittel, Hofladen, Zoohandlung)
- wenn möglich, besuchen wir auch gerne Eltern an ihrem Arbeitsplatz (Krankenhaus, Labor usw.)

### **Institutionen, mit denen unsere Kita kooperiert:**

- 2 Grundschulen (Riedseeschule und Salzäckerschule) sowie
- Grundschulförderklasse
- Gesundheitsamt (Zahnärztlicher Dienst, Einschulungsuntersuchungen)
- Beratungszentrum Möhringen (Fallberatung, sozialer Dienst)
- Elternseminar (Elternbildung- und beratung)
- Frühförderstellen (Heilbrunnenschule)
- Städtische Kitas im Stadtteil

### **Übergang Kita-Grundschule**

Für alle Kinder ist es ein großer Schritt, wenn sie von der Kita in die Schule wechseln.

Damit dieser Übergang gut gelingt, kooperieren wir eng mit den beiden Möhringer Grundschulen<sup>7</sup>. Die **Kooperation** beinhaltet

- regelmäßige Kooperationstreffen von Lehrern und Erzieher/Erzieherinnen
- gegenseitige Besuche (Lehrer kommen in die Kita, Kinder und Erzieher machen Schulbesuche)
- fachlicher Austausch der Pädagogen

Die Kooperation mit der Schule setzt natürlich das Einverständnis der Eltern voraus (Datenschutz).

Nicht nur die Kooperation, sondern auch unser **Ausgewöhnungskonzept** soll den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern:

In ihrem letzten Kita-Jahr bekommen die Kinder schrittweise mehr Freiheiten, gleichzeitig müssen sie aber auch mehr Verantwortung übernehmen. Sie dürfen sich z. B. zeitweise alleine im Garten aufhalten (ohne ständige Aufsicht der Fachkräfte), müssen sich jedoch an die vereinbarten Regeln halten. Durch die Lockerung des absolut geschützten Rahmens können sich die Kinder in Eigenverantwortung und Selbstorganisation üben.

Regelmäßig treffen sich die Vorschulkinder („Möhringer Kids“) gruppenübergreifend, um ihr letztes Kita-Jahr ganz bewusst zu erleben. Diese Treffen werden gemeinsam

---

<sup>7</sup> vgl.: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen.

von Kindern und Fachkräften geplant und gestaltet. Die Vorschläge und Wünsche der Kinder werden genauso berücksichtigt, wie auch die von den Fachkräften initiierten Herausforderungen, die die Kinder in ihrer Entwicklung weiterbringen.

In der Gruppe der Gleichaltrigen entwickelt sich ein Sozialgefüge, das dem einer Schulklasse ähnelt und ein gutes Lernfeld für die Kinder darstellt.

Am Ende des Kitajahres findet als Höhepunkt unser traditionelles „Rauswurffest“ statt. Dies ist ein wichtiges Ritual für die Kinder und symbolisiert allen, dass ein Lebensabschnitt zu Ende geht und etwas Neues beginnt, auf das sie sich freuen können.

## **Professionelles Handeln stärken**

### **Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team**

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

# Qualität sichern

## Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist auch in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir regelmäßig

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns selbst reflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung sprechen
- mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption ab. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen bei allen Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen überprüfen wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

## **Anregung und Beschwerden**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel *Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen* dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung. Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder im Kapitel *Auf einen Blick* entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef aller städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt des Stadtbezirks oder per Email unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

[www.stuttgart.de/kita-holdermannstrasse](http://www.stuttgart.de/kita-holdermannstrasse)

[www.stuttgart.de/kits](http://www.stuttgart.de/kits)

[www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de)

# Beiträge der Kinder

Zum guten Schluss kommen die Kinder zu Wort:





## Interview mit ehemaligen Kindern der Kita

*Im Bauzimmer konnte man sehr viel bauen, mit den Bauklötzen und Kaplas und es gab sehr viele Spielsachen mit denen man spielen konnte.“*

*„Dass ich mit E. an der Wasserpumpe Matschbollen geworfen habe und mit Bauklötzen gebaut habe - das weiß ich aus meinem Ordner.“*

*„Der Laternenlauf war schön.“*

**Frage:**  
Wenn du an die Kita denkst, was fällt dir dazu ein?

*„Ich fand die Kita von Anfang bis Ende schön und fand es doof, dass ich gehen musste.“*

*„Man konnte sehr viel spielen und hatte immer viel Spaß und überall mit den Fahrzeugen fahren.“*

*„Die ist dazu da, dass man Freunde findet und sich gut auf die Schule vorbereiten kann!“*

*„Die ist dazu da: Eltern müssen arbeiten und haben keine Zeit sich um die Kinder zu kümmern und deshalb schicken sie die Kinder in die Kita, damit sie Spaß haben, Freunde finden und mit anderen Kindern spielen können.“*

*„Manchmal macht man in der Kita auch Sachen für die Schule, z.B.: Malen und Basteln.“*

**Frage:**  
Was ist deiner Meinung nach eigentlich eine Kita?

*„Dass man was lernt – mehr eigentlich nicht.“*

*„Wenn Papa und Mama arbeiten gehen, wo soll denn das Kind sein? In die Schule kann es noch nicht, also passen die Erzieher drauf auf.“*

## Impressum

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt  
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:  
Tageseinrichtung für Kinder  
Holdermannstraße 1 + 9  
70567 Stuttgart  
0711 216 33744  
071121633740

Foto Umschlag:  
Getty Images

Stand: Januar 2019

## Literaturverzeichnis

- 1) Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- 2) Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz.
- 3) Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- 4) Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung – Stand: Neugefasst durch Bek. V. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.
- 5) Simone Beller: Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9. Berlin, 2016, Eigenverlag.
- 6) Renate Zimmer: BaSiK. Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau, 2014, Verlag Herder GmbH.

## Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.